

Rote Wahlhelfer rüsten zum 2. Wahlgang

Bereitet den roten Landsonntag am 3. April vor

Die Hauptaufgabe die unser Landsonntag am 3. April haben soll, ist die Mobilisierung der Landarbeiter im Kampf gegen den Lohnraub. In alle Schichtorte, in alle Deputatwohnungen, in alle Wohnstätten der Landproleten müssen am 3. April die roten Wahlhelfer eindringen.

Worauf kommt es dabei an?

Es kommt besonders darauf an, daß wir mit den Landarbeitern und Landarbeiterinnen ausföhrlich diskutieren, Landsonntag ist kein Großverkaufsfest für Literaturmaterial!

Was sollen wir diskutieren?

Besonders die Fragen, die in den Betrieben, die wir aufsuchen, für die Landarbeiter akut sind. Das heißt, wir müssen vorher gut informiert sein über das was auf dem betreffenden Gebiet am weitesten liegen, vorzugsweise:

Wie können wir das erfahren?

Die Zeit des Burgfriedens muß beendet werden. Unsere revolutionären Genossen müssen hinaus ins Dorf. Dort die mit uns sympathisierenden in kleinen Sprechstunden zusammenrufen, um gründlich über alle Wählfragen und Vorkommnisse in den betreffenden Betrieben informieren, das Material in einer Guts- oder Parteizusammenkunft und allen unseren Genossen bekannt geben.

Am 1. April muß ein Appell gemacht werden, an dem alle roten Strohbrigaden informiert werden über die besten Verhältnisse der Landarbeiter unter denen sie arbeiten sollen und in denen ihnen die wichtigsten Fragen dargestellt werden.

Dann am Sonntag ins Dorf. Dort in erster Linie werden die Betriebe besucht. In der Diskussion, bei der wir von den betrieblichen Fragen ausgehen, müssen wir den Landarbeitern die Verbindung zu den allgemein politischen Fragen geben.

Worauf kommt es aber dabei besonders an?

Wir müssen die reformistische Drohung, daß die Landarbeiter in der Katastrophe nicht die Bestärkung ihrer Lebenslage abzuwenden können, aufheben. In Dörfern haben während diesem Winter die Landarbeiter auf 40 Metern gestreift und in den meisten Fällen ihre betrieblichen Forderungen erfüllt, je länger die Lohnraub dauert, desto mehr. In Bayern ist die Landarbeiterbewegung die Verfassung von 6 Redaktionen und erzwang deren Wiedereinstellung. Diese Tatsachen sind schlagende Beweise gegen die

reformistischen Streikbrecher-Argumente. Wir müssen den Landarbeitern klar machen, daß sie auf jedem Gut betriebliche Forderungen aufstellen, sich einen Guts-Kampfausschuss wählen müssen, um die Bewilligung ihrer Forderungen zu erzwingen.

Nachmalts, Genossen! Rüber auf 10 Broschüren, die man mehr verkaufen könnte, vorziehen und dafür ausführlicher und intensiver diskutieren — und für unsere Partei, Partei und KPD werden.

Dort, wo in den Wahlen keine Kandidaten liegen, dort müssen wir uns besonders an die proletarische Bevölkerung des Dorfes wenden. Wir stellen uns zum Ziel:

Am 3. April in allen strategisch wichtigen Orten, wo noch keine Ortsgruppen bestehen, neue zu schaffen.

Am 3. April läßt mittags der Osterburgfrieden ab. Das heißt, wir können am Nachmittag bereits öffentliche Versammlungen abhalten. Die sollen die vorbereitend sein. Durch eine planmäßige, systematische Hausagitation am Vormittag, geht hinein in die Wohnungen der ländlichen Arbeiter und mobilisiert sie für die Versammlung. Verläßt auch nicht allein auf den Handzetteln die Versammlungen am Nachmittag müssen von der wertvollsten Bevölkerung des ganzen Dorfes besucht werden. Erst jetzt lösen die Cafés erst jetzt schon Erweichung ein, ehe auch die Forderungen und die „Eiserne Front“ zum Ausdruck kommen.

In den Dörfern mit bauerlicher Bevölkerung müssen unsere Genossen in die Wohnungen der Ackerer, Klein- und Mittelbauern gehen. Auch hier gibt es nicht nur Literaturverkauf, sondern diskutieren und die wertvollen Bauern für das Kampfbündnis der Arbeiter und Bauern zu gewinnen. Die Versammlungen, die wir in diesen Dörfern am Nachmittag organisieren, müssen schon äußerlich und erst recht in ihrem Inhalt im Zeichen des Kampfbündnisses stehen. Schmetzt die Säle mit Leuchtbildern des Bündnisses, Hammer und Sichel muß in jeder Versammlung als Symbol leuchten.

Erwähnung der armen Bauern für das Bündnis mit dem revolutionären Proletariat bedeutet, daß wir auch den Bauern das Symbol des Bündnisses als Abzeichen geben. Verteilt im Warten am Landsonntag unter den wertvollen Bauern unser Wagnis Hammer und Sichel!

Die entscheidende Aufgabe ist aber an diesem Sonntag, tausende neuer Abonnenten für unsere

„Illustrierte Bauernzeitung“

zu gewinnen. Bringt in alle Dörfer die „IBZ“. Gewinnt alle wertvollen Bauern als Abonnenten für das Kampfbündnis des revolutionären Landvolks. Keine Ortsgruppe darf am Landsonntag ohne „IBZ“ aus dem Dorf gehen.

Vorbereitung des Landarbeiterkampfes gegen den Lohnraub. Schaffung des Kampfbündnisses der Arbeiter und wertvollen Bauern. Aufbau von neuen Ortsgruppen und Stützpunkten an allen wichtigen Orten des Bezirks, das soll unser Ziel sein für den zweiten Wahlgang und den roten Volksentscheid im Dorf sein.

Wie werden die roten Wahlhelfer richtig organisiert?

In die Registerlisten wurden nur die parteilosen Arbeiter und Arbeiterinnen eingetragen. Die Mitglieder der revolutionären Massenorganisationen bildeten den Grundstock. Jeder von ihnen mußte im Laufe einer Woche zwei parteilose rote Wahlhelfer zur nächsten Zusammenkunft mitbringen. Manche brachten drei, manche brachten keine. Aber im Endergebnis hatten diesmal sozial mit in der roten Massenfront wie vorher.

Die ganze Arbeit wurde nach dem Wahlzettelplan verteilt. Die Wohnungen der Zellenfunktionäre wurden zu eng. Das Parteizentrum der Zelle wurde ausgeschmückt und ein regelmäßiger Dienst eingerichtet. Arbeiter mit Führerrollen machten Aufrufdienst. Andere waren ausgearbeitet. Der größte Anteil an Material war für die Betriebe bestimmt. Arbeitsbeginn und Arbeitslohn der Betriebe war genau registriert. Die Registerlisten der roten Wahlhelfer wurden auf verbündet und dienen zur Grundlage für Partei- und Betriebsorganisation.

Schlagendes Auftreten bei Hausagitation und Flugblattverteilung vor den Betrieben

Es machte allen roten Wahlhelfern Spaß, in Kolonnen zu 20, 30 und 40 vor die Betriebe und in die Wohngebiete anzurufen. Der Leiter der Zelle hatte die Führung. Er konnte sein Gebiet, die Häusergänge, die Hinterhöfe, die Seitenwege, die Hofhöfen, unsere Stützpunkte. Er leitete allen roten Wahlhelfern, sich im Gebiet erfolgreich zu betätigen.

Das spannierte den Wertvollen, manche Unentschlossenen trübten sich ein in die Wählerzettelkassen. Die Zeit wurde rationeller genutzt, der Gegner wagte sich nicht heran an uns, er befand sich in der Verlegenheit, wenn er nicht in gehobener Liebermacht war.

In solchen Anfängen sind unsere roten Wahlhelfer immer die stärksten. Warum? Wertvolle, Unterdrückte gibt es überall. In jedem beliebigen wahlberechtigten Wohnort bestimmen die Massenorganisationen schnell Vertrauen und packen mit zu.

Revolutionskämpfe wurden geliebt. Jeder Betreffende war hoch, der alte Zustand, die sozialdemokratischen Methoden, der damals langweilige Trotz in der Hausagitation überwunden war. Jeder kam, wie es ihm paßte. Unparteilichkeit und Disziplin konnten gar nicht durch gutes Zureden überwunden werden. Das gute Beispiel leuchtete. Diese neuen Methoden und Formen der Hausagitation werden sich in Zukunft immer mehr behaupten, weil sie die Voraussetzungen sind für wirkungsvolles Handeln der roten Massenfront.

Erfolge im Wohngebiet

Wie sind überall dort vorhanden, wo die Strahlenzelle sich von Anfang an klar wurde, wie groß ihr Agitationsgebiet ist, wie die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung ist und wie sich das Arbeiterleben spiegelt im Wohngebiet. Im Kampf um Wohnraum und Arbeit, im Kampf um die Wohnung gegen Massenkonkurrenz und Massenmissbrauch abspiel.

Aber die Strahlenzellen hatten Erfolg, die rechtzeitig alle die Mitglieder des Kampfbündnisses, der roten Sportler, der KPD, des roten Hilfe und alle anderen aus den revolutionären Massenorganisationen registrierten und mobil machten zur gemeinsamen Arbeit. Die Wohnungen traten zusammen.

Die Mitglieder aller Organisationen wurden zu politischen Versammlungen zusammengeführt.

Keine Hausagitation fand statt ohne vorherige kurze Instruktion, in welcher Richtung die Diskussion mit sozialdemokratischen und christlichen Arbeitern geführt werden soll.

Dort, wo Mitgliederversammlungen der Massenorganisationen oder Hebungsausschüsse der Sportler stattfanden, entsandte die Strahlenzelle einen Genossen zur politischen und organisatorischen Instruktion für

Verstärkte Werbung für Partei und Presse

Während der letzten Kampagne ist im großen und ganzen außerordentlich viel gearbeitet worden. Wenn wir aber festhalten, daß nicht in der richtigen Linie gearbeitet wurde, daß 3. B. unsere Arbeit am der Betriebsfront und unsere Arbeit unter den Gewerkschaften außerordentlich stark vernachlässigt wurde, dann müssen wir auch nach einem weiteren Wagnis streifen. Wir haben nicht verstanden, alle Arbeiten miteinander zu verbinden. Besonders sehen wir das bei der Werbearbeit, Wahlkampagne: und unsere Partei gibt uns einige wertvolle Beispiele zurück. Wahlkampagne und wir machen nicht mehr Maßnahmen für die Partei als in einem anderen Monat. Da stimmt etwas nicht. Wir verstehen es nicht, gerade in der Mobilisierungsarbeit, dann, wenn wir die Massen politisch in Bewegung bringen, auch die Werbearbeit zu stellen.

Die Februar-Tagung des Zentral-Komitees beschloß eine besondere Resolution zu den bisherigen Ergebnissen und den nächsten Aufgaben der Werbearbeit. Es ist notwendig, daß diese Resolution zum Inhalt einer gründlichen Unterweisung der Werbearbeit und der Werbeergebnisse genommen wird und die funktionäre vorhergehen, die in der Resolution enthalten sind, umgehend durchgeführt werden. In der Resolution heißt es:

„Die Werbeeröffnung der Partei wird fortgesetzt unter der Leitung: Jeder Betrieb eine rote Zelle! Die Hauptkraft der Partei ist auf die entscheidenden Industriegruppen zu lenken.“

Der Präsidentenwahlkampf hat gezeigt, daß diese Forderung keineswegs erfüllt wurde und daß hier, an der Grundlage der ganzen Parteiarbeit, noch die größten Schwächen und Fehler festgestellt werden müssen.

Die organisatorische Auswertung der Ergebnisse des ersten Wahlganges muß in der Erfüllung dieser Forderung der Resolution des ZK ihren Anfang nehmen. Das ist gleichzeitig die entscheidende Hebel zur Verbesserung unserer Arbeit im zweiten Wahlgang. Schon aus der Resolution des ZK leuchtet sehr deutlich, daß die Werbearbeit keineswegs abstrakt und losgelöst von der übrigen Parteiarbeit durchgeführt werden darf. Die Werbeergebnisse werden umso besser sein, je mehr sie verstanden, betriebliche Bewegungen und Kämpfe zu führen und sie zur breiten Werbung für Partei, KPD, KSO und Parteipresse auszunutzen.

Das Reichskomitee der KSO hat in seiner Sitzung vom 2. und 3. März einen Werbeplan beschlossen. Dieser Werbeplan konkretisiert die Beschlüsse des ZK für die KSO. Aus der Resolution des ZK geht mit aller Deutlichkeit die Notwendigkeit einer grundlegenden Verbesserung der Werbearbeit für die KSO hervor. Wir müssen verstehen lernen, daß dies kein Zufall ist. Es wäre falsch, würden wir bei unserer

das gemeinsame Handeln. Der Erfolg war, daß manche Spure abteilungen geschlossen zur Hausagitation antraten.

Alle Mitglieder der Massenorganisationen wurden aufgefordert, Beiträge für die Häuserblockagitation zu liefern und Material zu bringen über drohende Ermittlungen, über das Verhalten vor Proletariats über rigorose Methoden des Wohlfahrtsamtes und der Hausverwaltungen, über das Leben und die Politik unserer Klassenfeinde und der imperialistischen Führer.

Viele Hände schrieben Notizen und druckten wertvolles Material zum Verkauf der Häuserblockagitationen hatten alle mit.

Ergebnis: Klare Meinung und große Diskussion im Wohngebiet. Die Gegner rührten sich und brachten ihr Material heraus, die Strahlenzelle antwortete sofort und bereitete ihnen schwere Niederlagen.

Die neuen Methoden müssen sich durchsetzen

Früher ging es nur bei feindlichen Demonstrationen, wie zum 1. Mai, Kind und Kegel traten an. Jetzt erfordert der tägliche Kampf das Auftreten der roten Einheitsfront in festen Formationen. Nicht nur der Kampfbund, nicht nur die Sportlerpartei, sondern die Parteigenossen mit den Mitgliedern aller Massenorganisationen müssen dazu übergehen, regelmäßig geschlossen anzutreten zur Durchführung der revolutionären Massenarbeit. Sei es bei der Durchführung von öffentlichen Versammlungen oder von Demonstrationen, sei es bei der Zellenverteilung oder bei der Hausagitation oder Massenbesuchen unter den Wertvollen anderer Schichten. Gewissam kämpft es sich besser. Geschlossenes Auftreten hat größere Wirkung.

Wie wurde das Strahlenbild rot gemacht? Aus guten Beispielen sollen wir für die nächste Arbeit lernen.

Eine Anzahl auch der ärmsten Arbeiterzelle hatten im der Woche vom 13. März ihre Wohngebiete rot mit Fahnen, Transparenten und Leuchtbildern geschmückt. Aber das war organisiert. Die Zelle kümmerte sich rechtzeitig darum. Die Zelle vorher sehr, wieviel rote Fahnen gibt es in den Arbeiterwohnungen, wie konnte sie denen Fahnen beschaffen, die keine hatten, die Schmuckmatten und der Literaturumhang wurden erhöht. Das Fahnenband wurde beschafft. Imbissplanetafeln wurden herangeholt und in die Fenster gehängt, auf den Dächern wurde gemacht, kein Hausmann blieb unberücksichtigt.

Die Zelle mobilisiert alle Hände, jeder bekam seine Arbeit. Der Lage vor dem Wahltag war die letzte Vorbereitungsarbeit zu Ende. Die Straße, das Häuserviertel war rot. Mit anderen Zellen wurden Werbeposters abgeschlossen, das gute Beispiel leuchtete an. Jede Zelle sollte die bestgeschmückten Strohen haben. Die Anwendung von Transparenten war zumal, Redoubt blühten die Gegner auf solche roten Gebiete. Die Fahnen verlor man nachzuweisen, aber die Farbe der Revolution leucht ihnen schlecht.

Arbeiterkinder demonstrieren mit Thalman-Fahnen.

Dazu gehörte nicht viel Arbeit. Ein paar Genossen nahmen ihre Kinder und trugen sie anders nach zusammen. In Dutzenden von Strohen marschierten zu gleicher Zeit unsere Kinder für den Arbeiterkinderklub. Das imponiert, ist wirkungsvoll und einfach. Dem Klassenfeind paßt das nicht, aber Proletarier diskutieren sich demut.

Diesmal muß es unbedingt besser werden mit dem Häuser- und Strahlenband, mit der Forderung der Wohngebiete und beleuchten vor den Betrieben, jetzt sind schon die Vorbereitungen zu treffen und aus den Erfahrungen zu lernen.

Arbeit in den Betrieben nur die Werbung für die Partei leben. In vielen und schließlich in den meisten Fällen werden wir durch die KSO in die Betriebe kommen. Hier müssen wir leben, daß es zunächst darauf ankommt, in die Betriebe einzudringen. Bei unserer kommenden Arbeit müssen wir das unbedingt berücksichtigen. Keine Versammlung und Veranstaltung, wo nicht die Werbung durchgeführt wird. Keine Hausagitation ohne die Werbearbeit mit durchzuführen. Die Kräfte, die wir in die Arbeit einspannen, müssen weitgehend ausgenutzt werden.

Steigerung des Literaturvertriebes

Auch hier muß geliegt werden, daß wir sehr gute Erfolge zu verzeichnen haben, aber noch bei weitem nicht genug. Neben der Hilfe der Partei ist einer der wichtigsten Faktoren für die Werbung die politische Massenbesuche. Sie ist die Fortsetzung der mündlichen Agitation mit dem geschriebenen Wort. Ihr kommt angelehnt der Schweregeleit für die mündliche Agitation in den Betrieben erhöhte Bedeutung zu. Wir müssen erreichen, daß die Massenagitationsbesuche täglich Agitations- und Propagandamittel aller Betriebe und Strohenzellen wird. Durch den systematischen und gut vorbereiteten Einsatz aller Parteigenossen der Zellen für den Massenvertrieb unserer revolutionären Literatur wird es gelingen, rasch den Boden zu lockern und die Arbeiter von der sozialdemokratischen Partei zu lösen und in die rote Einheitsfront einzugliedern.

Neben der Ausnutzung der Zellenmitglieder ist der Einsatz aller Kräfte der Massenorganisationen in den Betrieben notwendig.

Der systematische Massenvertrieb unserer Literatur, der einer der wichtigsten agitatorisch-organisatorischen Aufgaben ist, kann jedoch nur dann erreicht werden, wenn jede Zelle einen Genossen für die Organisation des Betriebs verantwortlich gemacht hat: den Hiltmann. Er ist der Organisator, der entsprechend der verschiedenen politischen Aufgaben und Kampagnen den Vertrieb unter Ausnutzung aller Möglichkeiten zu organisieren hat und die Arbeiten unter den Parteigenossen entsprechend den Möglichkeiten und Fähigkeiten des einzelnen verteilt.

Der organisierte Vertrieb der Literatur durch die Parteiorganisation die Voraussetzung für den Massenvertrieb der revolutionären Literatur, so müssen wir heute noch einen Schritt weitergehen und alle revolutionären Kräfte noch außerhalb der Partei und Massenorganisationen ausnutzen. Während der ersten Wahlkampagne wurden bereits gute Beispiele gegeben. Es kommt jetzt darauf an, alles zu tun, daß in allen Betrieben, Orten und Gebieten, in denen keine revolutionären Stützpunkte bestehen, Vertrauensleute gewonnen werden, die unsere Literatur verteilen. Dieses Ziel kann erreicht werden, wenn die Partei sich dafür einsetzt und alle schlummernden Kräfte in den Massen weckt.

Mit der revolutionären Massenliteratur an alle Schichten, in die Betriebe, auf die Stempelzelle, in die Wohnungen, auf das Land, in das letzte Dorf.

Hast du schon einen Abonnenten gewonnen?